

Fach: **S t e u e r r e c h t I**

Teil I : Einkommensteuer
Teil II: Gewerbesteuer
Teil III: Körperschaftsteuer

A u f g a b e n

Bearbeitungszeit: 240 Minuten

Bearbeitungstag: Mittwoch, den 07.12.2011

Punkte- und Notenschema		
(1) Für die Prüfungsleistungen in den Prüfungsfächern sowie für das Gesamtergebnis gelten folgende Punkte und Noten:		
Punkte	Noten	
100-92	sehr gut	(1) eine den Anforderungen in besonderem Maße entsprechende Leistung
91-81	gut	(2) eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung
80-67	befriedigend	(3) eine den Anforderungen im Allgemeinen entsprechende Leistung
66-50	ausreichend	(4) eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
49-30	mangelhaft	(5) eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind
29- 0	ungenügend	(6) eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst die Grundkenntnisse lückenhaft sind.
(2) Jedes Prüfungsfach sowie das Gesamtergebnis sind mit ganzen Punkten zu bewerten. Dezimalstellen sind bis 0,49 abzurunden, ab 0,5 aufzurunden.		

Prüfungsteilnehmer/in:

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Ergebnis:

	erreichbare Punkte:	erzielte Punkte:
Einkommensteuer	49,5	
Gewerbesteuer	20,5	
Körperschaftsteuer	30,0	
Gesamtpunktzahl	100,0	

Note:

Unterschrift Erstzensor:	Unterschrift Zweitzensor:
--------------------------	---------------------------

Die zu den drei Teilen dieser Prüfungsklausur aufgeführten Sachverhalte sind entsprechend der Aufgabenstellung zu beurteilen. **B e g r ü n d e n** Sie Ihre Lösungen unter Angabe der maßgeblichen steuerrechtlichen Vorschriften.

Achten Sie bitte auf eine übersichtliche und gut lesbare Darstellung der Lösung. Der markierte rechte Rand ist freizulassen.

**!! Bitte beachten Sie, dass sowohl der
Aufgaben- als auch der Lösungsteil dieser Klausur
abzugeben sind !!**

**TEIL I Einkommensteuer
(49,5 Punkte)**

I. Aufgabenstellung

Ermitteln Sie für den Mandanten Jupp Heida (J) die einzelnen Einkünfte für den Veranlagungszeitraum 2010.

Berechnungen Sie dabei **nicht** die Summe der Einkünfte.

Kurze Angaben zur persönlichen Einkommensteuerpflicht, zur Veranlagungsart sowie zum Einkommensteuertarif sind erforderlich.

Nehmen Sie Stellung zu etwaigen Sonderausgaben, Berücksichtigung von Kindern, Steuerermäßigungen sowie tariflichen Besonderheiten.

Berechnen Sie dabei **weder** das Einkommen noch das zu versteuernde Einkommen.

Die Entscheidungen sind unter Angabe der gesetzlichen Vorschriften zu begründen. Richtlinien und Hinweise sind zur Begründung nur dann heranzuziehen, wenn es sich um Erläuterungen handelt, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben, sowie bei Anwendung von Vereinfachungsregelungen.

Gehen Sie bei Ihrer Lösung hinsichtlich **Jupp Heida** in der vorgegebenen Reihenfolge nur auf die nachfolgend genannten Punkte ein:

1. **Persönliche Einkommensteuerpflicht**
2. **Veranlagungsart**
3. **Einkommensteuertarif**
4. **Berücksichtigung von Kindern**
5. **Ermittlung der Einkünfte für Jupp Heida**
6. **Sonderausgaben**
7. **Ausführungen zu Steuerermäßigungen und tariflichen Besonderheiten**

II. Bearbeitungshinweise

- Es ist davon auszugehen, dass Jupp Heida das steuerlich günstigste Ergebnis für 2010 wünscht, sofern sich aus den einzelnen Textziffern nichts Gegenteiliges ergibt.
- Eine Günstigerprüfung gem. § 10 Abs. 4a EStG ist **nicht** vorzunehmen
- Alle erforderlichen Anträge gelten als gestellt, sämtliche erforderlichen Bescheinigungen und Nachweise liegen vor.
- Bezüglich der gegebenenfalls gebotenen steuerlichen Freistellung des Existenzminimums von Kindern ist davon auszugehen, dass Kinderfreibeträge zu berücksichtigen sind, sofern die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind. Eine Günstigerprüfung gemäß § 31 EStG ist **nicht** durchzuführen.

Sachverhalt

1. Persönliche Verhältnisse

1.1. Allgemeines

Der 32-jährige sehr vermögende Mandant Jupp Heida wohnt in Dortmund. Er ist allein erziehender Vater der 7-jährigen Tochter Heidi. Die Mutter ist bereits im Jahr 2006 unbekannt ins Ausland verzogen.

Aufgrund eines im Jahr 2009 gefeierten „coming-outs“ ging Jupp Heida im Dezember 2010 unter ausdrücklicher Zustimmung von Heidi eine gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz mit Fidel Rallala ein.

1.2. Tochter Heidi Heida

Heidi besucht die Grundschule. Sie hat am 1.2.2010 ein größeres Mehrfamilienhaus geerbt, aus dem sie im Jahre 2010 Einkünfte i.H.v. 110.000 € erzielt hat. Die Immobilie wird seit der Erbschaft von ihrem Vater verwaltet, der hierfür aufgrund juristisch korrekt abgeschlossener und durchgeführter Vereinbarungen mtl. 1.500 € erhält.

Jupp Heida hat zur eigenen Unterstützung eine Steuerfachangestellte als ihm fachlich im Rahmen dieser Verwaltungstätigkeit zuarbeitende Aushilfe beschäftigt. Dafür sind ihm Aufwendungen im Jahr 2010 in Höhe von 2.500 € entstanden.

1.3. Studium

Der ausgebildete Bankkaufmann Jupp Heida studiert neben seinen wirtschaftlichen Aktivitäten an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach Betriebswirtschaft. Dabei sind ihm im Jahre 2010 Aufwendungen i.H.v. 6.500 € entstanden.

Jupp Heida plant nach Abschluss des Studiums in den Vorstand eines als AG firmierenden Biotechnologieunternehmens einzutreten. Ein entsprechender lukrativer Vorvertrag ist abgeschlossen; Bedingung ist der erfolgreiche Abschluss des Studiums (voraussichtlich im Jahre 2011).

1.4. Unterhalt

Jupp Heida war im Alter von Anfang 20 Jahren mit seiner Jugendliebe Anne Theke für zwei Jahre verheiratet. Nach der Scheidung leistete er ihr freiwillig Unterhalt i.H.v. mtl. 1.500 €. Ferner übernahm Jupp Heida ihre Beiträge zur privaten Krankenversicherung mit einem Basis-Anteil i.H.v. mtl. 300 €.

Eine vollständig ausgefüllte Anlage U liegt unterschrieben für 2010 vor.

1.5. Versichertenbeiträge

Jupp Heida wendet für seine private Krankenversicherung jährlich 4.320 € auf. Von den Beiträgen entfallen 20 % auf Komfortleistungen. Für die private Pflegepflichtversicherung zahlte er 480 € im Jahr 2010.

Jupp Heida hat im Jahr 2010 darüber hinaus 4.500 € für eine Lebensversicherung mit Laufzeitbeginn vor dem 1.1.2005 geleistet.

Für eine Haftpflichtversicherung zahlt Jupp Heida 500 €.

Für 2009 erstattete ihm sein Krankenversicherer im Jahr 2010 Beiträge i.H.v. 900 €, davon 700 € Basisversicherungsbeiträge.

2. Auszug aus den wirtschaftlichen Aktivitäten des Jupp Heida

2.1. Beteiligung an der Desaster-GmbH

Jupp Heida war seit 2004 Alleingesellschafter der Desaster-GmbH. Die Anschaffungskosten der GmbH-Beteiligung betragen 150.000 € und wurden mit einem Darlehen fremdfinanziert. Hierfür fielen im Jahre 2010 Schuldzinsen i.H.v. mtl. 700 € an.

Nach einem Insolvenzverfahren wurde die GmbH Anfang Januar 2010 im Handelsregister gelöscht. Jupp Heida erhielt aus dem Vermögen der GmbH

keinerlei Auskehrungen mehr, so dass das bestehende Darlehen nicht getilgt werden konnte und weiter bedient werden musste.

In den Jahren seiner Beteiligung hat Jupp Heida keinerlei Ausschüttungen bezogen, so dass sich sein Engagement als sehr enttäuschend erwiesen hat.

2.2. Container-Leasing

Am 30.12.2010 veräußerte Jupp Heida einen Hochsee-Schiffscontainer für 12.500 € (Zufluss am gleichen Tage). Den Container (Nutzungsdauer 8 Jahre) hatte er am 10.1.2009 für 16.000 € erworben und an eine Logistik-Gesellschaft vermietet. Seine Mieteinnahmen betragen im Jahre 2010 2.500 €.

2.3. Veräußerung von Aktien der VW-AG

Jupp Heida hatte im Januar 2009 Aktien der VW-AG (AK i.H.v. 100.000 €) erworben und bei einer Bank in der Schweiz deponiert. Er veräußerte die Aktien im November 2010 für 144.000 €.

2.4. Veräußerungsverluste

Auf den 31.12.2008 hat das zuständige Wohnsitz-Finanzamt Verluste aus privaten Veräußerungsgeschäften i.H.v. 26.000 € gesondert für Jupp Heida festgestellt.

Im Jahre 2009 hat Jupp Heida davon nichts verbrauchen müssen, so dass die Verluste auf den 31.12.2009 in gleicher Höhe festgestellt worden sind.

2.5. Einkommensteuerbescheid für 2007

Im Mai 2010 erhielt Jupp Heida seinen ESt-Bescheid für 2007. Er wies neben einer ESt-Erstattung Erstattungszinsen gem. § 233a AO i.H.v. 3.000 € aus.

TEIL II Gewerbesteuer (20,5 Punkte)

Vorbemerkung

Der Teil II besteht aus zwei verschiedenen Aufgaben, die unabhängig voneinander bearbeitet werden.

I. Aufgabenstellung für beide Aufgaben

Ermitteln Sie die Einkünfte und den Gewerbeertrag der jeweiligen Personen für den Erhebungszeitraum 2010.

Die Entscheidungen sind unter Angabe der gesetzlichen Vorschriften bzw. Verwaltungsanweisungen zu begründen. Dabei ist auch auf einkommensteuerliche Besonderheiten einzugehen.

II. Bearbeitungshinweise

- Die Gewerbesteuerrückstellung ist **nicht** zu ermitteln.

III. Sachverhalte

1. Aufgabe

Der 60-jährige Gewerbetreibende Max betreibt in Hannover einen Einzel- und Großhandel mit Baustoffen. Max ermittelt seinen Gewinn gem. §§ 4 Abs. 1, 5 EStG. Der vorläufige Gewerbeertrag nach Hinzurechnungen und Kürzungen beträgt 1.000.000 €.

Nachfolgende Sachverhalte sind bisher vollständig unberücksichtigt geblieben:

Zum notwendigen Betriebsvermögen gehört seit Jahren die Beteiligung an der Kies-GmbH in Köln. Max ist ihr einziger Gesellschafter. Er hatte die Gesellschaft mit einem Stammkapital i.H.v. 110.000 € gegründet und zutreffende bilanzielle Konsequenzen gezogen.

Zum 30.12.2010 veräußerte Max die Beteiligung an einen chinesischen Staatsfonds für 250.000 €. Der Betrag floss ihm im Februar 2011 zu.

Die GmbH schüttete in 2010 einen Betrag i.H.v. 30.000 € (brutto) an Max aus.

Sowohl die Ausschüttung als auch die Veräußerung ist in dem Gewerbeertrag i.H.v. 1.000.000 € bisher nicht berücksichtigt worden.

2. Aufgabe

Der Rentner Moritz erwarb am 4. Januar 2010 ein mit einem vermieteten Mehrfamilienhaus bebautes Grundstück (Einheitswert: 200.000 €) in Essen für 1.000.000 € (Gebäudeanteil: 800.000 €). Er finanzierte den Kaufpreis mit einem jederzeit kündbaren Darlehen, für das er im Jahre 2010 Schuldzinsen i.H.v. 45.000 € an die Bank zahlen musste. Die übrigen Kosten beliefen sich im Jahre 2010 auf 15.000 €. Die Mieteinnahmen des Jahres 2010 betragen 70.000 €.

Im Juli 2010 gelang ihm die Aufteilung in Wohneigentum und es entstanden acht Eigentumswohnungen. Daraufhin veräußerte er alle acht Wohnungen im Dezember 2010 für 1.600.000 € an die jeweiligen Mieter; die Kaufpreise flossen ihm noch im Jahre 2010 zu.

TEIL III Körperschaftsteuer (30,0 Punkte)

A. Aufgabenstellung

- (1) Ermitteln Sie das zu versteuernde Einkommen sowie die tarifliche Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag der Kloppo-GmbH für 2010.
- (2) Es sind die Einkünfte des Hans Hummels und des Georg Götze im Veranlagungszeitraum 2010 zu ermitteln. Es sind sämtliche einkommensteuerlichen Auswirkungen auf der Ebene der Gesellschafter darzustellen.

Hinweise:

- Begründen Sie Ihre Ausführungen unter Hinweis auf die maßgeblichen gesetzlichen Regelungen und die Fundstellen in KStR/KStH und EStR/ESTH.
- Soweit sich aus dem Sachverhalt nicht ausdrücklich etwas anderes ergibt, ist davon auszugehen, dass alle erforderlichen Bescheinigungen vorliegen und alle Anträge gestellt worden sind.
- Ausführungen zur Steuerpflicht, zur allgemeinen Einkommensermittlung und zu gesonderten Feststellungen sind entbehrlich.
- Gehen Sie bei der Bearbeitung davon aus, dass die beiden verheirateten Gesellschafter jeweils ein zu versteuerndes Einkommen von etwa 80.000 € haben.

B. Sachverhalt

Die Kloppo-GmbH wurde im Jahr 2003 mit einem Stammkapital von 100.000 € in Dortmund gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Trikoherstellung für die Frauenfußball-WM. Das Stammkapital der Kloppo-GmbH wurde von Hans Hummels zu 60% und von Georg Götze zu 40% aufgebracht.

Die Kloppo-GmbH versteuert ihre Umsätze nach den allgemeinen Vorschriften des UStG. Umsätze, die zum Ausschluss des Vorsteuerabzugs führen, wurden nicht getätigt. Das Wirtschaftsjahr der Kloppo-GmbH entspricht dem Kalenderjahr.

1. Der vorläufige Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2010 betrug 150.000 €; abweichende Steuerbilanzen wurden nicht erstellt.
2. Hans Hummels hat der Kloppo-GmbH seit dem 1.7.2005 ein selbst errichtetes Betriebsgebäude (Bauantrag: 10.5.2004; Fertigstellung: 1.7.2005) vermietet, das für die Bedürfnisse der Kloppo-GmbH besonders hergerichtet worden war. Die monatlich fällige und angemessene Miete beträgt 6.000 € und wurde zutreffend als betrieblicher Aufwand erfasst. Die monatlichen Grundstückskosten (ohne AfA) betragen 2.000 € und werden von Hans Hummels gezahlt. Die Gebäudeherstellungskosten wurden zutreffend mit 600.000 € ermittelt. Hans Hummels hat die höchstmögliche AfA in Anspruch genommen. Die Anschaffungskosten des Grund und Bodens haben 2003 100.000 € betragen. Sämtliche Aufwendungen wurden mit Eigenmitteln finanziert.
3. Geschäftsführer der Kloppo-GmbH ist Hans Hummels. Auf Grund der Geschäftsführertätigkeit unterliegt Hans Hummels nicht der gesetzlichen Sozialversicherungspflicht. Die monatliche Vergütung für die Geschäftsführertätigkeit beträgt 6.000 €. Auf der Gesellschafterversammlung am 1.12.2010 wurde der Geschäftsführervertrag von Hans Hummels geändert und die monatliche Geschäftsführervergütung aufgrund des sich abzeichnenden hervorragenden Jahresergebnisses rückwirkend ab dem 1.1.2010 um 700 € erhöht. Auch nach der Erhöhung liegt eine angemessene Geschäftsführervergütung vor. Am 15.12.2010 erhielt Hans Hummels eine Bruttovergütung i. H. v. insgesamt 14.400 € (= 6.700 € + Nachzahlung (11 x 700 €)). Sämtliche Vergütungen wurden von der GmbH als Aufwand für Geschäftsführung erfasst.

4. Der Gesellschafter Georg Götze gewährte der GmbH im Jahr 2007 ein Darlehen i. H. v. 30.000 € zu einem banküblichen Zinssatz i. H. v. 6%. Die Tilgung ist zum Ende der 6-jährigen Laufzeit vereinbart. Die Zinsen wurden jährlich gezahlt und ordnungsgemäß bei der GmbH gebucht.

5. Georg Götze veräußerte mit Wirkung zum 31.12.2010 seine Beteiligung an Hans Hummels. Der unter kaufmännischen Gesichtspunkten vereinbarte Veräußerungspreis betrug 80.000 € und wurde mit Gutschrift auf dem privaten Bankkonto am 10.1.2011 gezahlt.

Hans Hummels war zum Erwerb aber nur bereit, weil Georg Götze zum 31.12.2010 auch auf sein Darlehen (vgl. Tz. 4) verzichtete.

Die Kloppo-GmbH buchte aufgrund des ausgesprochenen Verzichts:

Darlehensverbindlichkeit 30.000 € an sonstige Erträge 30.000 €

6. Die Kloppo-GmbH ist an der Fußball-AG mit Sitz in München zu 40% beteiligt. Die Anschaffungskosten dieser Beteiligung betragen 300.000 €. Die Fußball-AG hat am 15.7.2010 für das Wirtschaftsjahr 2009 eine Gewinnausschüttung i. H. v. 90.000 € beschlossen. Bei dieser Leistung wurde folgende Steuerbescheinigung ausgestellt:

Höhe der Leistung:	24.000 €
einbehaltene Kapitalertragsteuer:	6.000 €
einbehaltener SoLZ:	330 €
Verwendung Einlagenkonto:	12.000 €

Die der Kloppo-GmbH zustehende Gewinnausschüttung i. H. v. 29.670 € ging am 25.8.2010 auf ihrem Bankkonto ein. Die Kloppo-GmbH buchte wie folgt:

*Bank 29.670 € an Erträge aus Beteiligungen 36.000 €
Steueraufwand 6.330 €*

7. Georg Götze hat anlässlich seines 50. Geburtstages Verwandte und Geschäftsfreunde in sein privates Wohnhaus eingeladen. Die Kloppo-GmbH sagte vorab zu, die Aufwendungen für die Geburtstagsfeier i. H. v. 20.000 € zuzüglich USt zu erstatten. Die Kloppo-GmbH buchte:

Repräsentationsaufwand 23.800 € an Bank 23.800 €

8. Auf dem Konto Steuern wurden folgende Beträge erfolgswirksam gebucht:

KSt-Vorauszahlungen 2010	20.000 €
SolZ-Vorauszahlungen	1.100 €
KSt-/SolZ Stundungszinsen	200 €
KSt-/SolZ Verspätungszuschlag	600 €
KapEst/SolZ auf Gewinnausschüttung (siehe auch Tz. 6)	6.330 €
Geldstrafe wegen Urheberrechtsverletzung	5.070 €